

**Zeitschrift:** Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung  
**Herausgeber:** Pestalozzianum  
**Band:** 20 (1923)  
**Heft:** 5

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PESTALOZZIANUM

Mitteilungen der Schweizerischen  
Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich  
Beilage zur Schweizer. Lehrerzeitung

---

Nr. 5

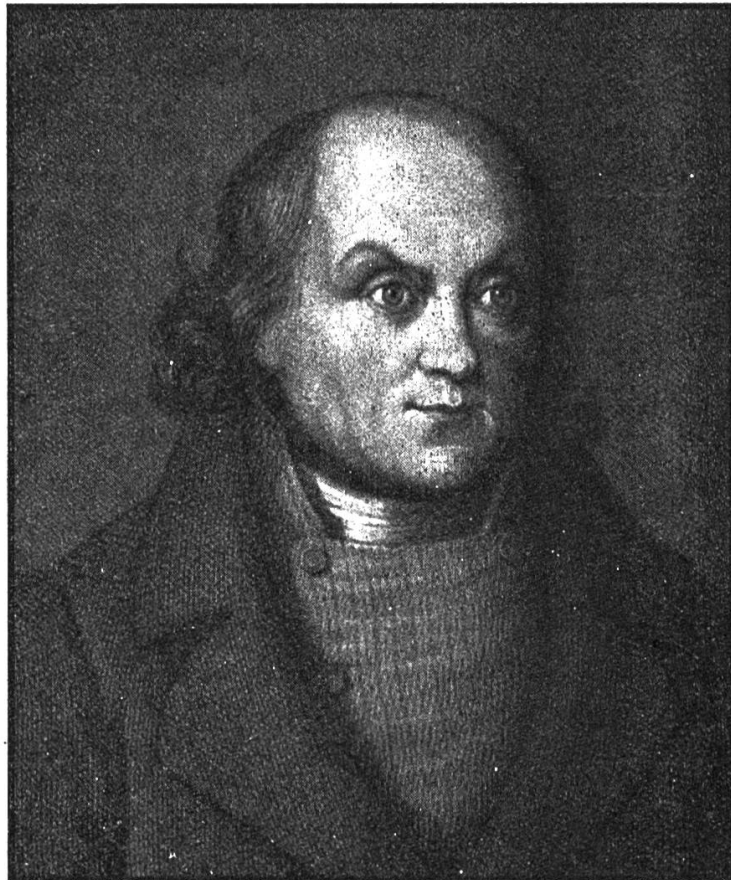
Neue Folge — 20. Jahrgang

November 1923

---

Inhalt: Der Pestalozzianer Hans Georg Nägeli. — Zur Ausstellung der basler. Kindergärten. — Lichtbilder für die Heimatkunde. — Zifferblatt mit beweglichen Zeigern. — Neue Bilder. — Vetters Lese- u. Rechenkasten. — Neue Bücher. — Bücherbesprechungen. — Aus dem Pestalozzianum.

---



Hans Georg Nägeli  
1773—1836.

---

## Der Pestalozzianer Hans Georg Nägeli.

In seinem Eröffnungswort zur zürcherischen Schulsynode wies der Präsident, Herr *Fritz Kübler*, auf das Lebenswerk *Hans Georg Nägelis* hin, der vor 150 Jahren, am 27. Mai 1773, im Pfarrhaus zu Wetzikon das Licht der Welt erblickte. Wir geben im folgenden die frischen, eindringlichen Darlegungen wieder:

Auf das Jahr 1873 verfaßte Lehrer Schneebeli in Zürich im Auftrage der Schulsynode eine kleine Festschrift auf H. G. Nägeli, und die Musikkommission der Synode erstellte in zwei Bändchen eine Jubiläumsausgabe von Männerchören und Gemischten Chören des Ton-

dichters. Jenes Büchlein zeichnet (indem es eine Reihe charakteristischer Stellen aus den verschiedenen, vornehmlich pädagogischen Schriften Nägelis anführt) ein lebendiges Bild des um die Erziehung des Volkes so vielverdienten Mannes, den wir gewöhnlich, in etwas einseitiger Weise, allein als den schweizerischen Sängervater kennen. Freilich ist sein musikalisches Schaffen, namentlich die Erweckung des vierstimmigen Männergesanges, an erster Stelle zu nennen. Die Bedeutung und die Eindringlichkeit seiner Anregungen auf diesem Gebiet erfahren eine besonders helle Beleuchtung durch die Tatsache, daß zurzeit und in den nächsten fünf Jahren ein ganzes Dutzend der leistungsfähigsten Männerchöre unseres Kantons den hundertjährigen Bestand feiern kann.

Nägeli war erfüllt von glühender Begeisterung für Recht, Freiheit und Wahrheit, und er stritt dafür in Wort und Schrift. Er war ein Patriot im lebendigsten Sinne des Wortes. Wem klängen nicht im Ohr jene immer wieder gesungenen, allgemeines Volksgut gewordenen Lieder:

Stehe fest, stehe fest, o Vaterland!  
Wir fühlen uns zu jedem Tun entflammet,  
das frommen soll dem Vaterland, — oder  
Nation, wie voll klingt der Ton!

Andere Weisen, wie  
Gold'ne Abendsonne, wie bist du so schön . . .  
Willkommen im Grünen . . . .  
Nach der Heimat süßer Stille sehnt sich heiß ein müdes Herz.  
Hast du, o Mensch, Bekümmernis und suchst Zufriedenheit . .  
Freut euch des Lebens . . . .  
Wir glauben all an einen Gott — oder  
Der auf des Himmels Auen . . . .  
Lobt froh den Herrn . . . .

Der Lichtschöpfer: Es lag in Nacht und Graus die Erde . . .  
bekunden seine Einfachheit und Genügsamkeit, seine Freude an der Natur und seine tiefe Religiosität. Es war denn auch weder die Lust am Singen, noch die Sangesbildung, noch der ästhetische Genuß an sich der Hauptzweck seines Liederschaffens, sondern die *Hebung der Gesittung des Volkes*, die Förderung edler menschlicher Geselligkeit, die Weckung des Gefühls für bürgerliche Freiheit. Was er anstrebte, war, entsprechend der Aufgabe der neuen Volksschule, die Erziehung der Volksgenossen zu geistig tätigen, bürgerlich brauchbaren, sittlich-religiösen Menschen. Trefflich umschreibt Dr. A. Steiger in seiner Geschichte des Männerchors Zürich, dessen Gründer der Sängervater gewesen, die Bedeutung Nägelis:

«Nicht der Musikschriftsteller, nicht der Komponist, nicht der Politiker Nägeli ist der wahrhaft große Mann. Seine Bedeutung liegt tiefer. Um sich herum sah der aufstrebende Geist die Fesseln des geistigen und die niederdrückende Schwere des leiblichen Lebens. Er sah, wie öde und trostlos für die große Menge das aller geistigen Anregung und höheren Güter bare tägliche Einerlei war, und wie es die Leute stumpf machte oder stumpf erhielt. Und doch hatte er einen so aufgeweckten, bildungsfähigen Menschenschlag um sich. Da mußte nach seiner Meinung das Werk Pestalozzis, dessen höchststehender Schüler

er war, nach der idealen Seite hin weiter ausgebildet werden. Der Gesang sollte der himmlische Lichtstrahl des täglichen Lebens werden, er sollte den Menschen von der Wiege bis zur Bahre begleiten, durch ihn sollten die freudigen wie die traurigen Ereignisse in Familie, Gemeinde und Staat den erhebensten Ausdruck finden. Die Liebe zu Gott, Natur, Vaterland und Mitmenschen sollte auf den Flügeln des Gesanges alle Herzen erreichen und erwärmen. Nicht um ihrer selbst willen und nicht zur Gewährung eines ästhetischen Genusses sollte das Volk in allen Schichten zur Pflege des Gesanges herangebildet werden. Er hatte in erster Linie nicht Selbstzweck, dieser Gesang, sondern war ein Mittel zur Besserung der Menschen und zur würdigeren Ausgestaltung ihres geistigen Wesens.»

An dieser Stelle soll indessen neben der unbestrittenen Anerkennung der hervorragenden, einzigartigen gesangspädagogischen Leistungen Nägelis auch der Hinweis auf seine Bemühungen um die allgemeine Volksbildung und seine Tätigkeit als Erziehungsrat und Schulmann nicht fehlen. Es darf neben der großen Sängervelt vor allem auch die zürcherische Lehrerschaft wohl sich seiner erinnern, hatte er doch mit Th. Scherr und anderen bedeutenden Führern teil an den Bestrebungen zu einer freiheitlichen Gestaltung des Staats- und Volkslebens. Auch er stand mitten drin in jener demokratischen Bewegung, die zum Ustertag führte, die der zürcherischen Verfassung von 1831 das Gepräge gab und das Volksschulwesen der Dreißigerjahre auf den neuzeitlichen Boden stellte, auf dem es jenen staunenswerten Aufschwung nahm, an dessen Erbschaft wir auch heute noch immer zehren. In ihrer Herbstsitzung vom Jahre 1829 in Bern verhandelte die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft über den Wert der Seminarien gegenüber den sogenannten Normalanstalten (d. h. der Ausbildung der jungen Lehrer durch Kreislehrer). Nägeli hatte über dieses Thema ein Gutachten eingereicht. Darin beantwortete er freilich die eigentliche Frage nicht, sondern empfahl nur für die Zeit, da noch keine besseren Lehrkräfte in größerer Zahl herangebildet seien, die Verwendung guter «Wanderlehrer». Dafür enthalten seine 119 Artikel im Zusammenhang mit einer offenen, scharfen Kritik der zeitgenössischen Zustände im öffentlichen Schul- und Erziehungswesen, die ihm den Haß der Anhänger alles Herkömmlichen sicherte, eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen, die auch heute, trotz aller Errungenschaften der letzten hundert Jahre der Beachtung wert sind. Als Beispiel diene der § 117. «Nur durch die Pädagogik wird das Heil der kommenden Geschlechter und mit ihm dasjenige des Vaterlandes gewährleistet. In diesem Sinne ist die Volkserziehung auch unsere gemeinsame politische Angelegenheit. Haben wir uns diesfalls seit 20 Jahren unsere gemeinnützigen Aufgaben gestellt? Gewiß schon darum nicht, weil wir unsere Beratungen in drei gleichberechtigte Gruppen teilten, indem wir der Industrie und dem Armenwesen einzeln eben so viel Zeit und Kraft zuwandten, wie dem Erziehungswerk. Diesem sollen die beiden anderen Gebiete untergeordnet werden. Dadurch bleiben sie nicht vernachlässigt. Denn so wir die Volkserziehung fördern, helfen wir der Armut ab und der Industrie auf.»

Interessant erscheint u. a. in dem Artikel 118 der Gedanke, «für Inangriffnahme einer volkstümlichen Verbesserung des Unterrichts-



wesens: alljährlich einmal im Mittelpunkt der Schweiz die «Notabeln» (hervorragenden Männer) unter den Anhängern der Pestalozzischen Schulbildung wenigstens für eine Woche, vielleicht für einen Monat zu besammeln, damit sie einen pädagogischen Kongreß, eine ratgebende Behörde bilden, zu deren öffentlichen Verhandlungen jeder schweizerische Schulmann freien Zutritt habe.»

Als eine Fortsetzung dieses Gutachtens darf sodann das sogenannte «Pädagogische Memorial» betrachtet werden, das Nägeli vorlegte, als nach dem Ustertag die zürcherische Verfassungskommission Eingaben betr. die wichtigeren Volkswünsche verlangte. Was er da über eine allgemeine Volksschule, über wissenschaftliche Lehrerbildung, über unmittelbare Beaufsichtigung der Schulen durch die Erziehungsräte äußert, verrät wiederum seinen hohen Geist, der immer den Fortschritt gegenüber dem starren Festhalten am Hergebrachten verteidigt. Wie kennzeichnend für die damaligen Zustände und wie prophetisch, wenn wir an den spätern Straußenhandel und den Zürilupsch denken, hört sich u. a. folgende Stelle des Memorials an:

«In den Erziehungsrat sind einzelne Geistliche zu wählen, jedoch mit besonderer Vorsicht. Solche taugen nicht, welche sich an den Satz halten: Die Erziehung muß auf die Religion gegründet sein! — und die nie verstehen zu lernen sich bemühen, daß und wie die Religion auf die Erziehung zu gründen ist.»

Nägeli hat wohl kaum erwartet, daß nach hundert Jahren sein Wort über das Verhältnis von Erziehung und Religion wieder aufgegriffen werde, weil dieselbe schulpolitische Frage neu erwachte.

Ein Jahr nach der Drucklegung des «Pädagogischen Memorials» (1831) ließ Nägeli, der bereits im Erziehungsrat saß, im eigenen Verlag, im Umfang von 235 Paragraphen, ein stattliches Bändchen: «Umriss der Erziehungsaufgabe» erscheinen, worin er — gewissermaßen als Wegleitung für die bevorstehende Schulgesetzgebung — neben der Volksschule nun auch das höhere Schulwesen, die industrielle und die Gymnasialbildung besprach.

«Die Gymnasialbildung», sagt er in Artikel 95, «soll den Zögling für Wissenschaft und Kunst so «bildungsempfänglich» als möglich zu machen suchen; die Industriebildung will ihn für bürgerliche Berufszwecke «bildungstüchtig» werden lassen. Die Einteilung des Lehrstoffes an den Hochschulen in vier Hauptrichtungen (theologische, medizinische, juristische und philosophische) ist eine herkömmlich veraltete. Niederer nennt mit Recht die Pädagogik eine fünfte Fakultät.»

Die weitschauenden Schriften allgemein volkserzieherischen und schulgesetzgeberischen Inhaltes, angereicht an seine gesangspädagogischen Werke, wie die nach Pestalozzischen Grundsätzen abgefaßte Gesangsbildungslehre, seine Kompositionen für alle Chorgattungen, das Gesangstabellenwerk, seine Vorlesungen über Musik und die Tätigkeit als Gesanglehrer und Chorleiter waren Ausweise genug, daß er selber jene Forderungen vollauf erfüllte, die er im Pädagogischen Memorial im allgemeinen bezüglich der Eignung zum Mitglied des Erziehungsrates aufstellte, wenn er erklärte: «Zu Erziehungsräten der Sektion für das Volksschulwesen dürfen nur solche Staatsbürger gewählt werden, welche entweder als pädagogische Schriftsteller oder als wirkliche Schullehrer bewiesen haben, daß sie selbstdenkende Erzieher,

wissenschaftlich genugsam gebildet und nicht in der Herkömmlichkeit befangen sind.» Nach seinem Vorschlag gliederte sich der Erziehungsrat in zwei Sektionen, eine für die höheren Lehranstalten und die andere für die Bezirks- und Gemeindeschulen, damit beiden Stufen des Unterrichtswesens die nämliche Sorgfalt gewährleistet sei. Am 30. Juni 1831 wurde er durch den Großen Rat in die oberste Erziehungsbehörde gewählt, wo er in der Folge neben dem Philologen Prof. Orelli, dem Juristen Prof. Dr. Keller, Bürgermeister Melchior Hirzel und Th. Scherr zu den tätigsten der 15 Mitglieder zählte.

Im Herbst 1836 wurde Th. Scherr zum Präsidenten der Schulsynode gewählt. Nägeli aber hatte, indem er die zweite Rechnung über die Synodalkasse vorlegte, die mit Dank genehmigt wurde, ungeahnterweise zum letztenmale vor der zürcherischen Lehrerschaft gestanden. Am 10. Dezember — erzählt der Chronist — wohnte er noch einer Sitzung des Erziehungsrates bei. Darauf fühlte er sich unwohl und mußte sich zu Bett legen. Am zweiten Weihnachtsmorgen schlummerte er hinüber in die Gefilde, die ihm Harmonien sonder Mißton versprochen. Mitglieder des stadtzürcherischen Männerchores trugen am letzten Tage des Jahres die erstarrte Hülle ihres Lehrers zur kalten Gruft und weihten sie durch rührende Gesänge. Am 1. Juni 1837 fand in der Fraumünsterkirche eine erhebende Gedächtnisfeier statt. Die Eintrittsgelder ergaben einen Fond für die Errichtung eines Monumentes, und am 16. Oktober 1848 wurde auf der Hohen Promenade in Zürich das Nägeli-Denkmal eingeweiht, das des Verstorbenen eigene Worte zieren: «In der Lichtwelt der Kunst bleibt das Wesentlichste und Bildendste das in schöner Tonform gesungene Wort.»

---

## **Zur Ausstellung der Arbeiten der basler. Kindergärten.**

Wenn ich die heutigen Methoden des Schaffens im Kindergarten betrachte, so scheint mir die sog. moderne Art und Weise die lebensfähigste zu sein! Wieso? Und was will diese neueste Strömung überhaupt?

Wenn wir in einen Kindergarten treten, so sehen wir vor uns eine x-beliebige Zahl Kinder. Kinder, ja, aber sind sie nicht kleine Persönlichkeiten, haben ihren eigenen Willen und Geist und vor allem ihr eigenes Seelenleben? Und nun soll mit diesen Kindern gearbeitet werden! Da gilt es vor allen Dingen, das Kind zu eigenem Erleben und Denken zu führen und durch sanftes Aufmuntern und frohes Mutmachen selbst das schwächste Kind zu einem «Aus-sich-Herausgehen» zu bringen. Nur langsam, aber auch nur auf diesem Wege kann mit der Zeit bei einem jeden eine eigenartige, originelle Arbeit entstehen. Die primitive und oft anscheinend schwächste Arbeit müssen wir aber auch voll Freude aufnehmen und das Einzelne langsam höher zu führen versuchen. Es leben ja in jedem Menschen eigene Ideen und Vorstellungen und immer da, wo nicht durch Kritisieren das Ganze herabgerissen wird, oder durch Zwang etwas nachgeahmt werden muß, was unpersönlich ist, entsteht eine Arbeit, die durch den persönlichen, eigenen Gehalt für sich selber spricht. Wenn von eigenem Miterleben und Mitdenken die Rede ist, dann müssen wir bedenken, daß das Kind ganz anders empfindet und denkt als wir Erwachsene, und darum muß das

erstere fühlen, daß es frei schalten und walten darf. So nur können die wunderbaren Kräfte, die schon im Kleinkinde liegen, sich entfalten und nur dann ist das Kind ganz entwicklungsfähig und kommt es im spätern Leben einmal nicht zu jener Verdrängung der persönlichen Eigenart. Dieses sich Zurückziehen und sich Verschließen beginnt schon in den ersten Kindheitsjahren und gerade in dieser Hinsicht hat der Kindergarten eine große Aufgabe zu erfüllen. Da gilt es, sich in jedes Einzelne hinein zu versetzen, seine Eigenart zu erfassen und zu verstehen und zur Entfaltung zu bringen, so gut es uns nur möglich ist. Selbst die schwächste Arbeit, das kleinste Ergebnis müssen wir anerkennen und dort, wo sich Fortschritte zeigen, loben. Das gibt Mut zu neuem Versuchen! Das ist aber keine leichte Arbeit, dazu braucht es eine große Liebe zum Einzelnen und ein psychologisches Verständnis der kleinen Kinderseele. Und ganz speziell muß diejenige, die mit den Kindern umgeht, bei allem, was sie tut und unternimmt, auch ihre persönliche Eigenart zur Entfaltung bringen, ohne sie, wie schon gesagt, aufzudrängen oder gar kopieren zu lassen. Ohne Anregung läßt sich ja allerdings nicht viel aus den Kindern herausholen, wenn aber die Darbietungen jeglicher Art aus der innersten Seele der Geberin kommen und selbstverständlich dem kindlichen Empfinden so viel als möglich angepaßt sind, dann wirken sie immer schöpferisch anregend für jedes Kind, auch für das anders empfindende. Ein «ich kann das nicht» muß nach und nach verschwinden. Dann können etwa Arbeiten entstehen, wie wir sie in der heutigen Ausstellung sehen.

Aber nicht nur die Darbietungen, sondern auch ganz speziell die Spielsachen sollten anregend auf das Kind wirken, sei es durch Farbe, primitive Form; aber doch originell in jeder Weise und namentlich aus einfachstem Material sollten sie hergestellt sein, wie etwa die Strohtiere, oder dann die von Kindern selbst hergestellten Stoffpuppen, die Figuren zu der Geschichte vom Schneewittli, Tongschirrli etc. — Selbstverständlich darf neben dem allem die Puppenstube, das Würfel- oder Kubusspiel, die Eisenbahn etc. zu seinem Rechte kommen. Wir müssen nur das Kind selbst wählen lassen; im letzten Grunde kommt es freilich weniger darauf an, mit was, als eben wie das Kind spielt oder schafft. — So darf diese neueste Art und Weise des Arbeitens mit dem Kleinkinde nicht das Alte, Gute verdrängen, nein, es soll Hand in Hand mit ihm gehen, eines das andere ergänzend, und so sich zu einem harmonischen Ganzen vereinigen!

am.

---

## **Lichtbilder für die Heimatkunde.** Von G. Scherrer-Ebinger.

Alt-Zürich.

### *I. Serie.*

1. Ausdehnung der Stadt in den verschiedenen Jahrhunderten.
2. Zürich 1576 mit der 3. Befestigung.
3. Mehrere Stadt um 1504.
4. Mindere Stadt um 1504.
5. Das Augustinertor.
6. Das Rennwegtor.
7. Das Niederdorftor.
8. Das Katzentor und die Tiefenhof-Linde.
9. Die Gefängnisse im Wellenberg.
10. Die Belagerung von Zürich 1444.
11. Zürich und Umgebung um 1630.
12. Perspektivische Ansicht der 4. Befestigung.
13. Plan der 4. Befestigung.
14. Die Bauten auf dem Festungsgebiet.
15. Die Niederdorfporte.
16. Die Kronenporte.

17. Die Stadelhofer-Vorstadt. 18. Die Stadelhoferporte. 19. Die einstige Umgebung des Paradeplatzes. 20. Der Wollishofersteg.

## II. Serie.

21. Die Wasserkirche und Umgebung 1504. 22. Das Großmünster. 23. Inneres der Großmünsterkirche. 24. Der Kreuzgang des Großmünsters. 25. Das Fraumünster. 26. Der Kreuzgang des Fraumünsters mit den Nonnen. 27. Das Barfüßerkloster. 28. Um den untern Mühlesteg ca. 1850. 29. Das Papiererwerd. 30. Rechtes Limmatufer. 31. Die Schipfe. 32. Altes Rathaus mit Schneggen. 33. Der Kornmarkt, jetzt Weinplatz. 34. Die Großmünstertürme 1763. 35. Gasthof zum Raben. 36. Wasserkirche und Helmhaus. 37. Blick vom Großmünster. 38. Die Bleiche und das Venedigli, 1783. 39. Der Paradeplatz. 40. Der alte Bahnhof.

*Anmerkung.* Die Bilder können beim Pestalozzianum entlehnt oder gekauft werden. Eine Serie von 20 Diapositiven kostet Fr. 40.—, beide zusammen Fr. 75.—.

---

## Zifferblatt mit beweglichen Zeigern.

Im Elementarunterricht müssen die Schüler unter anderm auch mit der Zeiteinteilung vertraut gemacht werden. Zwar kennen einige Kinder beim Schuleintritt die Uhr schon ziemlich gut, doch verursacht das Ablesen der Zeit andern große Mühe. Da leistet im Klassenunterricht das Zifferblatt, das Hermann Grimm, zur Halden, Wetzikon (Zürich) für Schulzwecke erstellt hat, ausgezeichnete Dienste. Es ist handlich und gut ausgeführt: eine runde Kartonscheibe mit Stunden- und Minuteneinteilung und zwei beweglichen Stahlzeigern. Die Verwendungsmöglichkeit ist eine recht mannigfache: Stellung des Stundenzeigers, Stellung des Minutenzeigers, Stellung beider Zeiger. Jeweiliges Ablesen der Zeiten. Rechnen mit Stunden und Minuten. Ergänzen von Minuten zu ganzen Stunden. Einführung in die Schreibweise der Zeitangaben im Fahrplan. — Das Zifferblatt ist für die Hand des Schülers gedacht und kommt der Forderung nach Selbsttätigkeit im Unterricht weitgehend entgegen. (Preis 50 Rp., bei größern Bezügen 40 Rp.)

*Walter Klauser.*

---

## Neue Bilder.

Im Pestalozzianum Zürich liegen als Neuanschaffung zur Einsicht auf: Tabelle 1—14 aus der Serie *Biologisch-geographische Charakterbilder aus allen Zonen* von Dr. H. Täuber, K. G. Stutz, Verlag, Stuttgart. Eine sehr willkommene, künstlerische Bereicherung des Veranschaulichungsmaterials für Botanik, Zoologie und namentlich Geographie. Prächtige Stimmungsbilder, sehr ruhig in den Farben, nicht aufdringlich in den Einzelheiten, wie das meist bei Schulbildern der Fall ist. Sie sind allerdings nicht auf große Entfernung wirkend und auch nicht für Einzelbesprechung der Details berechnet. (Die Charakteristik des Baumschlages ist leider etwas zu wenig ausgeprägt.) Aber die Bilder sind meisterhaft in der Gesamtwirkung.



Schade nur, daß der Preis für Schulen so hoch ist und die Anschaffung vielerorts erschwert. Wo die Anschaffung möglich, ist sie unbedingt zu empfehlen. (Preis per Stück ca. 5 Fr.) Dr. H. B.

---

## Vetters Lese- und Rechenkasten.

Der Vettersche Lesekasten, der auch bei uns eine starke Verbreitung gefunden hat, ist von Heinrich Kempinsky für den Rechenunterricht ausgerüstet worden. Er enthält nun außer den Buchstabentäfelchen Ziffern, Stäbchen, Knopfformen, einen Meßstreifen und einige Markscheine. Das Bestreben, dem Schüler Zählgegenstände in die Hand zu geben, verdient alle Beachtung; nur sollten die Dinge etwas größer und stärker sein, als sie im neuen Kasten ausgeführt sind. Zudem drängt sich die Frage auf, ob es nicht vorteilhafter wäre, die Zählgegenstände in einem Schächtelchen für sich unterzubringen, da Lesen und Rechnen doch zwei ganz verschiedene Betätigungen sind. Der Lesekasten könnte in diesem Falle eher geschont werden. — Der neue Lese- und Rechenkasten kann durch das Pestalozzianum Zürich zum Preise von etwa Fr. 1.30 bezogen werden. Kl.

---

## Neue Bücher. — Bibliothek.

Serie I. Im Lesezimmer ausgestellt.

Bibliothek. *Arnim u. Bretano*, Des Knaben Wunderhorn. Neue Auswahl v. O. Zimmermann. VII 4803, 5/6. — *Asmussen*, Er mußte mit. VII 4803, 39/40. — *Bauer*, Vom Griechentum zum Christentum. 2. A. VII 393, 78 b. — *Beyel*, Der mathematische Gedanke in der Welt. VII 4511. — *Bleibtreu*, Geschichte der englischen Literatur. VII 2990. — *Blum*, Russische Köpfe. VII 3795. — *Bonwetsch*, Kirchengeschichte Rußlands. VII 393, 190. — *Chatelain*, Nerfs sains et nerfs malades. F 930. — *Competition*, a study in human motive. E 843. — *Coué*, Die Selbstbemeisterung durch bewußte Autosuggestion. VII 5304. — *Eckstein*, Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie. VII 2347, 38. — *Faulhaber*, Zeitfragen und Zeitaufgaben VII 5608 fg. — *Francé*, Die Entdeckung der Heimat. 6. A. VII 6, 96 f. — *Froelich-Zollinger*, La Suisse, ses établissements d'éducation. LZ 72. — *Gagliardi*, Geschichte der Schweiz. 2 Bde. Jll. Ausg. VII 3714 a, I u. II. — *Gaudig*, Die Idee der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Pädagogik. VII 5184; Was mir der Tag brachte. VII 5183. — *Greiner*, Göthe. (Hilfs- und Lehrbücher f. d. höhern Unterricht.) VII 5189, 13. — *Greyerz*, Unserm O. v. G. zum 60. Geburtstag. VII 5015. — *Grimmelshausen*, Simplicius, der Narrenjunge zu Hanau, f. d. Jugend herg. VII 4803, 11. — *Haindle*, Der Bahnwärterbub. 4./6. A. VII 4883 d. — *Gunning*, Jean Ligthart, sa vie et son oeuvre. F 460, 11. — *Haller*, Schiller muß also auferstehen. VII 2978. — *Hassert*, Das Wirtschaftsleben Deutschlands und seine geographischen Grundlagen. VII 393, 188. — *Hebbel*, Agnes Bernauer. VII 4803, 34/35. — *Hempelmann*, Der Bauplan des Tierkörpers im Zusammenhang mit der Umwelt. VII 4125, 3. — *Hering*, Wunderbare Reisen und Abenteuer des



Freiherrn v. Münchhausen. VII 4803, 3. — *Herter*, Mechanische Sinnesorgane und Gehör. VII 4125, 1. — *Heuer*, Was das Herz bewegt. Deutsche Gedichte f. d. Schulgebrauch. 2. A. VII 4885 b. — *Heywang*, Die einklassige Schule. VII 5186. — *Hodan*, Heldenkämpfe. Erzählungen aus dem nordischen Altertum. 4. A. VII 4803, 1/2 d. — *Hözel*, Zur Naturlehre der Prosaformen und ihre Verwendung bei der Anfertigung deutscher Aufsätze. VII 2952. — *Hoffmann*, Augen und andere Lichtsinnesorgane. VII 4125, 2. — *Hofstaetter*, Forderungen und Wege für den neuen Deutschunterricht. VII 2953. — *Huber u. Raab*, Das Arbeitsprinzip im Religionsunterricht der Grundschule. VII 5610. — *Karstädt*, Aufbauschule und deutsche Oberschule. VII 5112, 2. — *Klöpper*, Aus dem Sulmtale. VII 5789. — *Krebs*, Süddeutschland. Landeskunde von Deutschland. I. Tl. VII 5792. — *Kroh*, Subjektive Anschauungsbilder bei Jugendlichen. VII 5303. — *Laisant*, Initiation mathématique. 17. A. F 950. — *Lauffer*, Niederdeutsche Volkskunde. 2. A. VII 3741 b. — *Lenschen*, Die deutschen Stämme und ihr Anteil am Leben der Nation. VII 393, 191. — *Maßnahmen* zur Bekämpfung der Entvölkerung der Berg- u. Landsgemeinden. VII 3866. — *Maurer*, Auf der Wanderschaft. Gedichte. VII 4959, 8. — *Meißner*, Musik. VII 5189, 12. — *Messer*, Geschichte der Philosophie im Altertum und Mittelalter. VII 393, 107 f. — *Meyer-Benfey*, Kleist. VII 3, 567. — *Morton u. Scherzer*, Von der Natur erlauscht. Naturwissenschaftl. Erzählungen. VII 4249. — *Moser*, Konfuzius und wir. VII 5016. — *Mowat*, The later middle ages, a history of western Europe 1254—1494. E. 812. — *Neckel*, Die altnordische Literatur. VII 3, 782. — *Niebergall*, Das alte Testament im Unterricht. VII 5611. — *Niese*, Um die Weihnachtszeit und andere Erzählungen. VII 4803, 36. — *Peper*, Beobachtungen und Untersuchungen aus der Jugendpsychologie. 2. A. VII 2422, 6 b. — *Petit u. Leudet*, Les allemands et la science. F 960. — *Pfordten*, Robert Franz. VII 393, 186. — *Plattdütsch*, Auswahl niederdeutscher Dichtungen. VII 4803, 9. — *Pretzel, Hylla u. Nadolle*, Neuzeitliche Volksschularbeit. VII 5187. — *Ramuz*, Aline. VII 1476, 22. — *Regard*, Dans une petite école. F 460, 12. — *Rehbein*, Das Leben eines Landarbeiters. VII 4803, 41/42. — *Rolland*, Antoinette. F 138; Mahatma Gandhi. VII 4886. — *Rusch*, Himmelsbeobachtung mit bloßem Auge. 2. A. VII 1764, 5 b. — *Scheffel*, Das Waltharilied. VII 4803, 4. — *Schmidt*, Deutsches Heldenbuch. VII 2984. — *Schultze*, Anleitung zur Menschenkenntnis. VII 393, 189. — *Seitz*, Kindliche Kraft. Ein Büchlein aus der Schule für Lehrer, Künstler und Laien. VII 5185. — *Spranger*, 25 Jahre deutscher Erziehungspolitik. VII 5188. — *Stab*, Die Versuchung des Priesters Anton Berg. VII 4884. — *Stagel*, Das Leben der Schwestern zu Töß. Übertragung der Lebensbeschreibung v. C. Günther nach der mittelalterlichen Ausgabe v. Ferd. Vetter. VII 6132. — *Storm*, Der Schimmelreiter. 3. A. VII 4803, 7/8 c. — *Stern*, Psychologie der frühen Kindheit. VII 3559 c. — *Suessenguth*, Pflanzenkunde. VII 3, 676. — *Tschudi*, Tierleben der Alpenwelt. 4. Tl. Schneeregion. VII 4662, 4. IV. — *Veit*, Die Entwicklung der Körperform des Menschen bis zur Geburt. VII 4125, 4. — *Vérkade*, Die Unruhe zu Gott. VII 5609. — *Voigt-Diederichs*, Zwischen Lipp und Kelchesrand. VII 4803, 37/38. — *Widmann*, Die Orgel. VII 2622. — *Witkowski*, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. 5. A. VII 3, 51 e. — *Ziegler*, Nostalgie et conquêtes. F 140.

Broschüren. *Attenhofer*, Vom Umgang mit Lyrik. II. A. 374. — *Baudenbacher*, Näher mein Gott zu dir! II. B. 1308 c. — *Beck*, Das Bernische Zollwesen im 18. Jahrhundert. II. B. 1310. — *Bopp*, Theosophische Menschen u. Meinungen. II. B. 1309. — *Borgeaud*, Zofingue à Genève 1823—1923. II. B. 1307. — *Eberhard*, Bildungswesen und Schulreform in der neuen Türkei. II. P. 345, 42. — *Egger*, Platons Euthiphron philosophisch und ästhetisch gewürdigt. II. E. 369. — *Escher*, Aus dem amerikanischen Bibliothekwesen. II. E. 368. — *Falk*, Die Pflege der Raumanschauung in der Grundschule. II. F. 719; Von Regen, Sonne, Wind und Wasser. Bodenständige . . . Rechnungen. II. F. 720. — *Fischer*, Lebensträume. Gedichte. II. F. 721. — *Hadorn*, 1875—1923. Im Andenken v. Freunden und Schülern. II. H. 1068. — *Hepp*, Zur Schaffung eines heilpädagogischen Seminars in Zürich. II. H. 1077. — *Hettner*, Der Gang der Kultur über die Erde. II. H. 1079. — *Jaentsch*, Mit deutschen Ferienkindern im Ausland. II. H. 336. — *Idee*, Die, der Deutschen Oberschule. Dargestellt in einer Folge von Lehrplanentwürfen. II. J. 332. — *Keller*, Zur Einführung des «Cours élémentaire de langue française». II. K. 869. — *Knieriem*, Neues über die Relief-Darstellung. II. K. 866. — *Kruse*, Gedächtnisschule. II. K. 865. — *Kurz*, Grundriß einer Alpenflora. II. K. 867. — *Leuenberger*, Amtsvormundschaft und Jugendfürsorge. II. L. 643; Amtsvormundschaft im Kanton Bern. II. L. 644. — *Mann*, Von Ziel und Wegen der Volkshochschule. II. M. 911. — *Matthias*, Eigenart in Entwicklung, Bau und Funktion des weiblichen Körpers und ihre Bedeutung für die Gymnastik. II. M. 904. — *Müller*, Bühnenkunst und Jugendspiel. II. M. 905. — *Ninck*, Vom Staatenbund zum Bundesstaat. Diss. Ds. 835. — *Oesch*, Warum ist der Mensch fußleidend? II. O. 189. — *Oldenbourgs* historisch-geographisches Taschenbuch. II. O. 190. — *Rübel u. Schröter*, Pflanzengeograph. Exkursionsführer für eine botanische Exkursion durch die Schweizer Alpen. II. R. 663. *Schlesinger*, Raum, Zeit und Relativitätstheorie. II. S. 1864. — *Stark*, Natur und Naturgemäßheit in der Pädagogik John Lockes. II. S. 1862. — *Stauber*, Guy de Maupassant. Diss. Ds. 833. — *Stöcklin*, Die Versicherungskassen der Lehrerschaft von Baselland. II. S. 1859. — *Umgestaltung*, Die, des höhern Schulwesens, insbesondere die Einführung der deutschen Oberschule und der Aufbauschule. II. U. 122. — *Wahle*, 205 anregende Fälle von Gerade- und Krumm-Denken. II. W. 747. — *Waldorfschule*, Die freie. Einheitliche Volks- und Höhere Schule. II. W. 747. — *Waldorfschulverein*, Satzungen des Vereins für ein freies Schulwesen. II. W. 748. — *Witte*, Die Elternbeiräte. II. W. 755. — *Zollinger*, Der Übergang Zürichs zur neuhochdeutschen Schriftsprache unter Führung der Zürcher Bibel. Ds. 834.

Lehrbücher. *Baumgartner*, Französische Elementargrammatik für Mittelschulen. 2. A. L. F. 1549 b. — *Bucherer*, Grundzüge der Mathematischen Geographie und Astronomie für Schulen. M. G. 1168 b. — *Bukh*, Grundgymnastik. Deutsch hg. v. Anna Sievers u. K. Möller. L. T. 663. — *Cario*, Alte und neue Volkstänze, gesammelt v. C. L. T. 1224 u. b. — *Chansonnier* du Pays Romand publié sous les auspices et par les soins du chœur des Vaudoises de Lausanne. M. F. 24. — *Dändliker*, Auszug aus der Schweizergeschichte. 4. A. S. H. 463. — *Debes*, Handkarte des Mondes. Für Anfänger in der Mondbeobachtung.

M. G. 684; Kleiner Mondatlas. M. G. 683. — *Dürst*, Das Buch der. 3. Klasse. 3. A. L. A. 1293 c. — *Gansberg*, Kinderheimat. Lesebuch für das 2. Schuljahr. 3. A. L. A. 1578 c; Lesebuch für das 2. Schuljahr. B. Ausgabe für Landschulen. L. A. 1579. — *Gast u. Hastung*, Neue Gesangschule. 6. Heft. 7. u. 8. Schuljahr. M. M. 723. — *Geffcken*, Die griechische Tragödie. 3. A. L. D. 1211, 21 c. — *Günther* u. a., Geschichtsstoff für den heimatkundl. Unterricht des 3. Jahrg. H. G. 313, 3. — *Hartmann*, Astronomische Erdkunde. 6. A. M. G. 872 f. — *Helms u. Blasche*, Geestländer Tänze. L. T. 1226. — *Hirschfeld*, Tanzt im Kreise. Nordische Singtänze. 2. A. L. T. 1208 b. — *Hochstraßer*, Leitfaden der Geographie. Heft II. L. G. 1944. — *Lesebuch* für die 3. Klasse der Primarschule Basel-Stadt. L. A. 1328 a. — *Missalek u. Schoke*, 275 Diktate in Aufsatzform. 2. A. L. B. 1762 b. — *Müller*, Experimentäre Experimentalchemie. N. C. 1394. — *Olbricht*, Der erdkundliche Lesestoff in neuzeitlicher Auffassung. L. G. 1308. — *Reinhard*, Singspiele aus dem Schwedischen übertr. L. T. 1227. — *Schenker u. Haßler*, Einführung in die deutsche Literatur. 2. A. L. D. 1581 b. — *Scheurer*, Mein Sprachführer. 2. A. L. B. 1882 b. — *Slama*, Norddeutsches Turnen. L. T. 1223. — *Staub u. Zimmermann*, Bilder aus der Kirchengeschichte. 8. A. L. P. 1533 h. — *Strecke*, Geschichtsstoff für den heimatkundl. Unterricht des 4. Jahrg. H. G. 313, 4. — *Tepp*, Tandaradei. Neue Tänze, L. T. 1225. — *Walsemann*, Zahlenkunst. Ein neues Rechenbuch für Grundschulen. Heft 1—4. L. R. 1951, 1—4. — *Welten*, Die Elektrizität. Schülerversuche. N. L. 1579. — *Wurthe*, Biologische Schülerübungen für Volks- und Mittelschulen. N. N. 2016. — *Zschommler*, Unser Körper. Prakt. Menschenkunde. 3. A. N. A. 545 c.

Gewerbliche und Hauswirtschaftliche Abteilung. *Anleitung* zum Zuschneiden der Wäsche. 6. A. H. Z. I. 5 f. — *Bernet*, Lehrlingsausbildung und Lehrlingsfürsorge in einigen Großbetrieben der Schweiz. Metall- und Maschinenindustrie. G. O. 202. — *Boerschmann*, Baukunst und Landschaft in China. G. C. III. 68. — *Brüning*, Die Schmiedekunst bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. 2. A. v. A. Rohde. G. C. II. 170 b. — *Fuhrmann*, Der Grabbau. G. C. II. 169. — *Gubler*, Ratschläge zur Berufswahl 2. A. G. O. 199 b. — *Gutzwiller*, Die Milchverarbeitung in der Schweiz. G. V. 356. — *Jessen*, Das Barock im Ornamentstich. G. C. III. 66. — *Kreidolf*, Bergblumen. Studien. G. C. II. 172. — *Lindner*, Alte volkstümliche Grabmäler aus Norddeutschland. G. C. II. 171. — *Meili*, Der Fuß und die Fußbekleidung. Methodische Anleitung zum Chaussieren und Modellieren für Schuhmacher. 2. A. G. G. 26 b; Die Herstellung der Schäfte in der Maß-Schuhmacherei. G. G. 530. — *Meyer*, Costume Suisse, dessinés d'après nature en 1835. G. C. I. 239. — *Much*, Islamik, westlicher Teil bis zur pers. Grenze. G. C. I. 238. — *Pazaurek*, Die Tapete. Beiträge zu ihrer Geschichte und ästhetischen Wertung. G. C. I. 236. — *Plechingger*, Ziele deutscher Agrarpolitik. G. V. 357. — *Rose*, Das Berufsamt. G. O. 203. — *Rüeger*, Buchführung an Mädchen-Gewerbeschulen, H. 1. G. Z. 25. — *Sedlmaier u. Pfister*, Die Fürstbischöfliche Residenz zu Würzburg. 2 Bde. G. C. III. 67, I u. II. — *Speltz*, Das farbige Ornament aller historischen Stile. 6.—12. Lieferg. G. C. III. 15 a, 6—12. — *Stahl*, Rechnen für Tapezierer und Sattler. 2. A. G. R. 168 b. — *Stipendien-Verzeichnis*, Liste der amtl. und priv. Stellen, welche zur Förde-

rung der Berufslehre Stipendien verabreichen. G. O. 197. — *Unwin*, Grundlagen des Städtebaues. 2. A. G. C. I. 237 b.

**Jugendschriften.** *Blachetta*, Der Schweinehirt. Ein Spiel. J. B. III. 88 g, 39; Die Zaubergeige. Ein Spiel. J. B. III. 88 g, 41. — *Dieck*, Guckt hinein! Schaut der Tiere Kinderlein. J. B. II. 401. — *Eschmann*, Wie Franz Irminger Flieger wurde. J. B. I. 1832. — *Fischer*, Gedichte für kleine Schüler zum Vortragen mit geteilten Rollen. J. B. III, 112, 11. — *Geiger-Gog*, Himmelsschlüssel. Ein Märchenbuch. J. B. III. 115, 8. — *Glaß*, Der Fehlschuß. Theaterstück. J. B. III. 88 g, 43. — *Heuler*, Kling, Klang, Gloria. Deutsches Singbuch für unsere Kleinen und Kleinsten. J. B. IV. 42. — *Heywang*, Fünfzig lustige Tierlieder zum Singen und Sagen. J. B. IV. 41. — *Joël*, Im Redaktionsbüro. Kl. Scherzszene f. 2 Personen. J. B. III. 88 g, 45; Hochzeits-Gratulant. Gedichte und Aufführungen. J. B. III. 88 g, 46; Vier Wuche verheiratet. Kl. Scherzszene f. 2 Personen. J. B. III. 88 g, 47. — *Klingemann*, Till. Ein Spiel. J. B. III. 88 g, 40. — *Kneip*, Dichter unserer Tage. J. B. III. 57, 160. — *Kreidolf*, Alpenblumenmärchen. J. B. II. 400. — *Lohß*, Die Arche Noah. J. B. I. 1834; Hans Martin u. sein Dorle. J. B. I. 1835; Peterles Pate. J. B. I. 1833. — *Müller*, Frohe Jugend. J. B. I. 1830. — *Muschka*, Erzählbuch. J. B. I. 1829 h. — *Nickol*, Reisebilder aus aller Welt für unsere Jugend. 5 Bde. J. B. III. 116, 1—5. — *Simrock*, 500 Rätsel und Scherzfragen. J. B. III. 57, 31. — *Wörner*, Engelein Urselkind. J. B. III. 115, 7. — *Wüterich-Muralt*, Kl. Schauspieler. Lustige Stücke zum Aufführen. J. B. III. 88 g, 44.

Serie II. Zum Ausleihen bereit.

**Broschüren.** *Breul*, Über Tuberkulose im Mittelstand. II. B. 1302. — *Escher*, Geschichte d. Stadtbibliothek Zürich 1 u. 2. II. N. 270. — *Fankhauser*, Von der wahren u. falschen Geduld in der Erziehung. II. F. 708. — *Federer*, Felix Xylanders Leidenschaft. II. F. 707. — *Fick*, Pro Patre. Gedenkblätter zur Erinnerung an Prof. Dr. H. Fick. 1822—1895. II. F. 712. — *Graf*, Die Entwicklung der Spezialklassen für Schwachbegabte in der Stadt Zürich von 1891—1921. II. G. 746. — *Gschwind*, Freie Schule und Staatsschule. II. G. 747. — *Gysi*, Max Bruch. II. N. 250. — *Häberlin*, Eltern und Kinder. II. H. 1045. — *Hug*, Zur Biologie der Leibesübungen. II. H. 1046. — *Keller*, Zitate aus den Werken. II. K. 857. — *Kock*, Kl. Musikgeschichte. II. K. 859. *Manz*, Der Eisenbergbau am Gonzen bei Sargans. II. M. 894. — *Matthias*, Bedeutung und Aufgaben der Leibesübungen im Dienste der Gesamterziehung. II. M. 896. — *Musy*, Zur Neuordnung des Alkoholwesens in der Schweiz. II. M. 897. — *Ragaz*, Selbstbehauptung und Selbstverleugnung. II. R. 399. — *Rannacher*, Griechisches im täglichen Leben. II. R. 660. — *Schmitt*, Anleitung zur Haltung und Beobachtung wirbelloser Tiere. 5 Tle. II. S. 1471, 1—5. — *Schulze*, Kindeskunde. II. S. 1840. — *Sorge*, Gericht über Zarathustra. II. S. 1841. — *Tanner*, Die Revision der eidg. Alkoholgesetzgebung. II. T. 333. — *Valier*, Der Sterngucker. 2. A. II. V. 321 b. — *Wyler*, Die schweiz. Bevölkerung unter dem Einfluß des Weltkrieges. II. W. 738. — *Wyß*, Soziale Erziehung. Bestrebungen und Versuche in amerikan. Schulen. II. W. 739.

**Dissertationen.** *Huber-Bindschedler*, Die Motivierung in den Dramen v. J. M. R. Lenz. Ds. 815. — *Leemann*, Die sittliche Ent-



wicklung des Schulkindes. Ds. 811. — *Müller*, Karl Stamms Lyrik. Ds. 818. — *Weber*, Berthold Auerbachs Weltanschauung. Ds. 817. — *Weinert*, Der politische Zionismus 1896—1904. Ds. 816.

**Lehrbücher.** *Brandenberger*, Il mio primo italiano. L. J. 414. — *Egli*, Geographie für höhere Volksschulen. I. 12. A. Bearb. v. J. H. Büchi. S. G. 585 m. — *Goldinger*, Das notwendigste Latein. Kurzes Lehrbuch. L. K. 70. — *Kägi u. Klauser*, Zürcher Druckschrift-Fibel für das 2. Schuljahr. A. L. 218; Zürcher Lesebuch für das 2. Schuljahr. 2. A. L. A. 1201 b. — *Lesebuch, Deutsches*, 2. Tl. Gedichte. Lehrmittel für die Sek.-Schulen des Kts. Zürich. L. A. 1218. — *Lesebuch* für die II. Klasse der Primarschule Basel. L. A. 1327. — *Marchand*, Mon Syllabaire. A. L. 219. — *Marshall*, Bilderatlas zur Tierkunde mit beschreibendem Text. 3. Tl. Vögel. 2. A. N. Z. 853 b. — *Meierhofer*, Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde. 2. Tl. 2. A. N. N. 811 b. — *Nouvelles et croquis genevois...*, choisies à l'usage des écoles secondaires et supérieures par H. Hösli. F. S. 34, 5. — *Rachel*, Abriß der allgem. Geschichte. L. H. 551. — *Schenk et Trösch*, Chez nous. Cours intuitif de français, prem. et deux. années. L. F. 2017, 1. — *Wirz*, Geschichtslehrmittel für Sek.-Schulen. 5. A. L. H. 782 e.

**Jugendschriften.** *Berend*, Muhme Rehlen. Märchen. Federzeichnungen von Rößner. J. B. I. 1824. — *Chindli, Mim*, E neus Bilderbuech für die ganz Chline. J. B. II. 399. — *Christmas*, Schiffskameraden. J. B. I. 1823. — *Fischer*, Schultheater. III. Kl. Spiele für Schülerlein. J. B. III. 112, 10. — *Freudenberg*, Kreuz und quer durchs Kinderland. Gedichte. J. B. I. 1826. — *Gotthelf*, Das Erdbeeri-Mareili. J. B. III. 112, 6. — *Hillgenberg*, Von einem, der auszog das Glück zu suchen. J. B. I. 1828. — *Jugendschriften, Schweizer*, herg. v. H. Hintermann. 19 Bändchen. J. B. III. 114. — *Küffer u. Reinhart*, Schultheater II. Kl. Spiele f. Schulanlässe. J. B. III. 112, 9. — *Langbein-Mährlein*, Wie die Elflein durch den Winter kamen. J. B. II. 398. — *Petersen*, Till Eulenspiegels lustige Streiche. J. B. I. 1827. — *Ramseyer*, Kl. Ueli. Illustr. v. Gehri. J. B. I. 1825. — *Schultheater*, I. Kleine Weihnachtsspiele. J. B. III. 112, 7. — *Vogel*, Doktor Schlimmfürguet. Märlistuck i drei Ufzüge. J. B. III. 88 g, 38. — *Wüterich-Muralt*, Wei mir is verchleide? 2. A. J. B. III. 88 g, 34 b.

**Gewerbl. Abteilung.** *Bau u. Beetz*, Jedem sparsamen Arbeiter ein eigenes Heim. 7. A. G. G. 526 g. — *Bender*, Die Kunst Ferd. Hodlers. I. Bd. G. C. I. 230. — *Chodowieckis* Zeitgenossen. Lose Blätter schweiz. Buchkunst. G. C. I. 229. — *Dürst*, Gewerbl. Buchhaltung u. Preisberechnung. G. Z. 23. — *Einstein*, Der frühe japanische Holzschnitt. G. C. I. 234. — *Freter u. Klar*, Fachzeichnen für Tapezierer u. Dekorateure. G. B. I. 58, 26. — *Grossek*, Das Leben. 33 Scherenschnitte. Mit Gedanken v. Georg Timpe. G. C. II. 165. — *Häfeli*, Das Zeichnen für Lehrlinge im Schneiderberuf. G. B. III. 133. — *Haupt*, Baukunst der Renaissance in Frankreich und Deutschland. G. C. II. 129, 12. — *Hecker*, Der Kruppsche Kleinwohnungsbau. 4. A. G. G. 525 d. — *Heyer*, Fachzeichnen für Zimmerer. 2. A. G. B. I. 58, 33 b. — *Holdt u. Hofmannsthal*, Griechenland. G. C. II. 166. — *Huber*, Automobil-Führer. Lehr- und Handbuch. 3. A. G. G. 528. — *Kheiri*, Islamische Architektur. G. C. I. 233. — *Kristeller*, Kupferstich und Holzschnitt in vier Jahrhunderten. 3. A. G. C. I. 231 c. — *Kühne*, Handbuch für das Be-



rufs- u. Fachschulwesen. G. O. 201. — *Lauterer*, Lehrbuch der Reklame. G. G. 527. — *Meier-Gräfe*, Eugène Delacroix. 2. A. G. C. II. 168 b. — *Riedler*, Maschinenbau. II. Tl. 1. Buch Maschinenteile der drehenden Bewegung. G. G. 488, II. — *Scheffler*, Der Geist der Gotik. G. C. I. 204. — *Utzinger*, Masken. G. C. I. 232. — *Verhaeren*, Rembrandt. G. C. I. 235. — *Waldmann*, Max Slevogt. G. C. II. 167. *Weber*, Meth. Übungsstoff nebst Anleitung zur Erlernung des Maschinenschreibens. G. Ms. 13. — *Weiß*, Meth. Maschinen-Schreibschule. II. Tl. G. Ms. 12, II. — *Widemann*, Einführung in die Buchhaltung. 2. A. G. Z. 24 b. — *Witzig*, Die Formensprache auf der Wandtafel. G. A. I. 351. — *Wolfinger*, Mit Lineal u. Zirkel. G. B. I. 137.

Serie III. Zum Ausleihen bereit.

Bibliothek. *Anneler*, Aletschduft. VII 4959, 7. — *Bach*, Goethes Rheinreise mit Lavater u. Basedow. VII 4974. — *Birt*, Charakterbilder Spätroms und die Entstehung des modernen Europa. 3. A. VII 2686 ac. — *Bitterauf*, Geschichte der franz. Revolution. 3. A. VII 3, 346 c. — *Briod*, L'Etude et l'enseignement d'une langue vivante. VII 1304. — *Dolder*, Aus stillen Stunden. Gedichte. VII 5004. — *Furrer*, Kl. Pflanzengeographie der Schweiz. VII 4351. — *Galli-Valerio*, Inmitten unserer Tierwelt. VII 4315. — *Gasser*, Aus verborgenen Quellen. Gedichte. VII 5007. — *Groos*, Das Seelenleben des Kindes. 6. A. I. G. 258 f. — *Günther*, Mikroskopie f. jedermann. VII 4248. — *Hémon*, Maria Chapdelaine. VII. 4860. — *Itchner*, Unterrichtslehre. I. Tl. 4. A. VII 594, Id. — *Kaarsberg*, Mein Sumatrabuch. VII 5781. — *Klinke*, Pestalozzi-Bibliographie. P II 296. — *Korolenko*, Der seltsame Mensch. VII 4858. — *Mannlich*, Rokoko und Revolution. Lebenserinnerungen. VII 3763. — *Marcuse*, Die Welt der Tragödie. VII 2991. — *Muff*, Die erste Mahd. Gedichte. VII 5006. — *Oppermann*, Schulfeststunden. VII 5600. — *Otto*, Methodik u. Didaktik des neusprachlichen Unterrichts. VII 5173. — *Pfister*, Zur Psychologie des philosophischen Denkens. VII 5257, 6. — *Plüschke*, Am Wegweiser der Arbeit. Winke und Richtlinien für die Berufsberatung. VII 5111, 4. — *Ricek*, F. L. Jahn. VII 4857. — *Richter*, Shakespeare der Mensch. VII 2992; Die Religionen der Völker. VII 5599. — *Rittelmeyer*, Lebenswerk Rud. Steiners. VII 5425 b. — *Schmid*, Bündnerfahrten. VII 5783; Stille Wege. Gedichte. VII 5005. — *Schweitzer*, Zwischen Wasser u. Urwald. VII 5782. — *Tavel*, Mutter u. Heldin. VII 4959, 6. — *Truog-Saluz*, Peider Andri. VII 4959, 4. — *Weber*, Die epische Dichtung. 2. u. 3. Tl. VII 1407, II/III. — *Weyrich*, Das Heimatbuch. 2. A. VII 5080 b. — *Zahn*, Tito. VII 4959, 5. — *Zulliger*, Aus dem unbewußten Seelenleben unserer Schuljugend. VII 5257, 9.

Broschüren. *Ammann*, Freiburg und Bern und die Genfer Messen. Diss. Ds. 831. — *Corrodi*, Conrad Ferd. Meyer und sein Verhältnis zum Drama. Ds. 830. — *Dieckmann*, Die Verfassung der Urkirche. VII 5598. — *Döpfner*, Beobachtungen an der Wundtschen Komplikationsuhr. Ds. 827. — *Furrer*, Schülerwanderungen in die Alpen. II. F. 715. — *Halter*, Die Kino-Frage. II. H. 1058. — *Huber*, Sozialismus und Erziehung. II. H. 1065. — *Janner*, Sulla Poesia di Francesco Chiesa. II. J. 328. — *Jöhr*, Die Zukunft d. Valuten. II. J. 329. — *Joseph*, Übungen zum Ableseunterricht für Ertaubte und Schwer-

hörige. II. J. 327. — *Köster*, Der Geschichtsunterricht im Volksstaate. II. K. 861. — *Kroh*, Eine einzigartige Begabung und deren psychologische Analyse. II. K. 862. — *Kruckner*, Die Amdener Landschaft und ihre Kultur. Diss. Ds. 825. — *Kutzner*, Freiheit, Verantwortlichkeit und Strafe. II. M. 25, 924. — *Leemann*, Die sittliche Entwicklung des Schulkindes. II. M. 25, 937. — *Lehrplan* für den Religionsunterricht auf deutsch-evangelischer Grundlage. 3. A. II. L. 637 c. — *Lippuner*, Beobachtungen, Aufgaben und Versuche. II. L. 638. — *Löffler*, Was müssen die Eltern von der orthopädischen Fürsorge und Erziehung ihrer Kinder wissen? II. L. 639. — *Matthes*, Der evangelische Religionsunterricht im Lichte der päd. Bestrebungen der Gegenwart. II. M. 900. — *Nef*, Staat und Schule. II. N. 273. — *Nobs*, 25 Jahre «Volksrecht», 1898—1923. — II. N. 274. — *Reinhart*, Das Lesebuch im muttersprachlichen Unterrichte. II. R. 662. — *Schaub*, Die Tuberkulose. Ihre Verhütung und Heilung. II. S. 1848. — *Scherrer*, Das Problem der anschaulichen Gestaltung in der Lyrik. Diss. Ds. 829. — *Schiegg*, Zur Lösung des Tonnamenproblems. II. S. 1847. — *Sigg*, Antiphons 2. Tetralogie und die Schuldfrage des Oedipus. II. S. 1846. — *Stäubli*, Allgemeine klimat. Einflüsse auf den Menschen. II. S. 1849. — *Trunk*, Lernschule oder Arbeitsschule? II. T. 334. — *Winteler*, Die Grafschaft Werdenberg und Herrschaft Wartau unter Glarus. 1517—1798. Ds. 828.

---

## Bücherbesprechungen.

**Huber, J., Dr.:** *Arboretum amazonicum*. Iconographie des plantes spontanées et cultivées les plus importantes de la région amazonienne. Pará 1900—1906.

Vor rund 20 Jahren hat der Leiter der botanischen Abteilung des «Göldi-Museums» in Para, unser kurz vor dem Kriege verstorbene Landsmann Dr. J. Huber, das vorliegende prachtvolle Tafelwerk samt Text herausgegeben. Es enthält in 40 malerisch wirkenden Lichtdrucken in der Größe  $19\frac{1}{2} \times 27\frac{1}{2}$  cm eine Auswahl herrlicher Landschaftsbilder aus der Gegend des Amazonas. Teils stellen dieselben Uferlandschaften und Urwalddickicht dar, teils einzelne Baumgruppen. Die Tafeln, welche einzeln herausgenommen werden können, sind ein ganz vorzügliches Anschauungsmittel für den Geographie- und Naturkundunterricht.

Gegenwärtig wird der Restbestand des Werkes zum Preise von nur Fr. 4.— pro 40 Tafeln ausverkauft. Im Pestalozzianum liegt ein Exemplar zur Einsicht auf und ebenso ein Subskriptionsbogen für Besteller. Der Vertrieb geschieht durch die Direktion des Botanischen Museums der Eidg. Techn. Hochschule (Prof. Dr. Schröter), wo Bestellungen ebenfalls direkt entgegengenommen werden. W. Höhn.

**Zanecke, E., Dr.:** *Leitfaden für Aquarien- und Terrarienfrende*. 4.—6. gänzl. neu bearbeitete Auflage. Mit 200 Abbildungen, 456 Seiten. Quelle u. Meyer, Leipzig.

Die vorliegende Ausgabe des altbekannten Leitfadens stellt eine durchgreifende Neubearbeitung durch die erfahrenen Biologen C. Heller und P. Ullmer dar. Alle wichtigen Neuerungen im Betrieb von Aquarien und Terrarien sind darin berücksichtigt und eine Reihe wohlgelungener photographischer Naturaufnahmen durch P. Unger sind

neu hinzugekommen. Ausführlich wird über Bau und Instandhaltung des Süßwasseraquariums, über dessen Bepflanzung und geeignete Tierwelt berichtet. Ein zweiter Abschnitt ist dem Seewasseraquarium gewidmet. In einem dritten Teil werden Einrichtung und Bevölkerung der Terrarien behandelt. Wenn auch das Buch vorwiegend für Liebhaber exotischer Tiere geschrieben ist — das Kapitel über Zierfische allein umfaßt gegen 100 Seiten —, so findet doch auch der Lehrer, der es für Schulzwecke und Beobachtungen an der heimischen Tierwelt verwenden möchte, wertvolle Anregungen und Ratschläge darin, so daß es zum Studium empfohlen werden kann. W. H.

---

## Aus dem Pestalozzianum.

### Neue Ausstellungen:

1. Knabenhandarbeit: a) Arbeiten aus dem Kant. zürch. *Lehrerbildungskurs in Metallarbeiten*, Sommer 1923. Leiter Hr. A. Brunner, b) Arbeiten aus dem Kant. zürch. Lehrerbildungskurs in Arbeitsprinzip, II. Stufe, in Rüti. Sommer 1923.
2. Arbeiten aus den Kindergärten der Stadt Basel, sowie aus Solothurn (Frau Hentschy) und Zürich 3 (Frau Fischer-Berli).
3. *Schülerarbeiten* aus der Primarschule Kreuzlingen, 6. Klasse. «*Neue Ornamente*». Die Schmuckformen der Raute und ihre Anwendung.
4. *Bilder zum Geographie-Unterricht* aus der graphischen Kunstanstalt P. Bender, Zollikon.
5. *Biologisch-geograph. Charakterbilder* aus allen Zonen. Von Dr. H. Täuber, Verlag K. G. Lutz.

\*

Mitteilungen. Da der Ausleihverkehr der Lichtbilder viel Zeit in Anspruch nimmt, müssen wir die Leihgebühr beim Bezug von *einzelnen Bildern* auf 5 Rp. per Stück erhöhen. Beim Bezug von *ganzen Serien* (50 Stück) beträgt die Leihgebühr 2 Rp. per Stück (Fliegeraufnahmen 5 Rp.). Nichtmitglieder zahlen per Stück 10 Rp.

\*

Wir machen auf unsere neuen Kataloge aufmerksam:

1. Katalog der Gewerblichen Abteilung, I. Teil Fr. 2.—, II. Teil Fr. 1.50.
2. Katalog der Abteilung für weibl. Berufe und Berufsbildung Fr. 1.—.
3. 15. Supplement zum Katalog der Bibliothek (Fachkatalog) Fr. 1.50.

\*

Es gehen zurzeit sehr viele Bestellungen ein, weshalb wir um etwas Geduld bitten, wenn nicht sofort entsprochen werden kann.

---